

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Lied von der Glocke

Rauchenecker, Georg

Düsseldorf, 1895

Alt

urn:nbn:de:bsz:31-43816

Das Lied von der Glocke.

Ausgabe B. Für dreistimmigen Frauenchor.

Einleitung.

Moderate.

Musical score for 'Mortuato' featuring two staves of music. The first staff begins with a treble clef, common time, and a dynamic of *ff*. The lyrics are 'Vi - vos vo - co,' followed by 'mor-tu - os plango,'. The second staff begins with a dynamic of *f*, followed by *pp*. The lyrics are 'ful - gu - ra frango,' followed by 'ful - gu - ra fran - go.'.

Declamation bis: (Fließe nach der rechten Weise.)

Andante.

Andacht.

Was in des Dammes tie - fer Gru - be die Hand mit Feu - ers
Hül - fe baut, hoch auf des Tur - mes Glo - cken - stu - be, da
wird es von uns zeu - gen laut. Noch dau - ern wird's in spä - ten
Ta - gen, und rüh - ren vie - ler Men - schen Ohr und
wird mit dem Be - trüb - ten kla - gen und stimmen zu der Andacht

Più lento.

The musical score consists of three staves of music. The first staff starts with a treble clef, a key signature of one flat, and a tempo marking of 'Poco animato'. It contains lyrics: 'Was unten tief dem Erden - soh - ne das'. The second staff starts with a treble clef, a key signature of one flat, and a tempo marking of 'Moderato'. It contains lyrics: 'wechselnde Verhängniss bringt, das schlägt an die me - tall - ne'. The third staff starts with a treble clef, a key signature of one flat, and a tempo marking of 'Allegro'. It contains lyrics: 'Kro - ne, die es er - bau - lich wei - ter klingt.' Measure numbers 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250.

Declamation bis: (Rein und voll die Stimme schalle.)

z Allegretto.

Alt.

*Denn mit der Freude Fei-er- klan-ge Be- grüsst sie das ge-
lieb-te Kind auf seines Lebens erstem Gange, den es in
Schlafes Arm be-ginnt; Ihm ruhen noch im Zeitenschosse, die schwarzen
und die heitern Lo-se, der Mut-ter - lie-be zar-te
Sorgen Be - wa - chen seinen goldenen Mor - - gen.*

Solo und Declamation bis: (Die Räume wachsen, es dehnt sich das Haus.)

Andante quasi Adagio.

*Und drinnen wal-tet die züchti-ge Hausfrau, die Mut-ter der
Kin - der, und herrschet wei-se im häus-li - chen
Kreise und lehret die Mädchen und wehret den Knaben und reget ohn'
Ende die flei-ssigen Hände und mehrt den Gewinn mit ordnendem Sinn und
füllt mit Schätzen die duftenden Laden und dreht um die schnurrende
Spin-del den Fa - den und sammelt im rein - lich ge - glät - te - ten
Schrein die schimmernde Wol-le den schneiechten Lein und füget zum*

Alt.

3

pp ritenuto

Gu - ten den Glanz und den Schim - mer, und ru - het
him - mer und ru - het nim - mer.

Declamation bis: (Steht mir des Hauses Pracht.)

Molto moderato.

Doch mit des Geschickes Mächtten, ist kein ew'ger Bünd zu flechten
und das Unglück schreitet schnell, und das Unglück schreitet schnell.

Declamation bis: (Das Gebild der Menschenhand.)

Allegro non troppo.

Aus der Wol - ke quillt der Se - gen, strömt der Re - gen,
aus der Wolke, oh - ne Wahl, zuckt der Strahl. Hört ihr's
wimmern hoch vom Turm? Das ist Sturm. Rot wie Blut ist der
Himmel das ist nicht des Tages Glut! Welch Ge - tümmel Strassen auf!
Dampf wallt auf! Flackernd steigt die Feu - er - säu - le, durch der Stra - sse
lan - ge Zei - le wächst es fort mit Windesei - le, kochend wie aus Ofens
Rachen glühn die Lüfte Balken krachen Pfosten stürzen, Fenster klinnen, Kinder
jammern, Mütter irren, Tie - re wim - mern un - ter Trüm - mern;

G. Rauchenecker.

4 Vivace non troppo. Alt.

Alles rennet rettet, flüchtet, Taghell ist die Nacht gelichtet;
durch der Hän-de lan-ge Ket-te um die Wet-te fliegt der Eimer
hoch im Bo-gen, spritzen Quellen Wasser - wo-gen, heulend
kommt der Sturm ge - flo - gen, der die Flamme brausend sucht;

Molto meno mosso.

Prasselnd in die dür - re Frucht fällt sie, in des Speichers
Räume, und der Sparren dür - re Bäume, und als wollte sie im
We - hen mit sich fort der Er - de Wucht rei - sen in ge-wallt' - ger
Flucht, wächst sie in des Himmelshö - hen. Rie - sengross! Riesen -
gross! Hoffnungslos weicht der Mensch der Göt - ter stärke
müssig sieht er seine Werke und bewundernd untergehn.
Solo und Declamation bis: (Hat uns Unheil schon getroffen.)

Audante.

Dem dunkeln Schoss der heilgen Er - de Vertrau-en wir der
Hände That, Vertraut der Sämann sei - ne Saat und hofft, dass
sie ent - kei - men wer - de zum Se - gen, nach des Himmels Rat.

Noch köstli-cheren Sa-men bergen wir trauernd in der Er-deschoss und
hoffen, dass er aus den Särgen, er-blühen soll zu schönern Los.

Adagio.

Von dem Dome schwer und bang, tönt die Glocke Grab-gesang
ernst begleiten ih-re Trauer-schläge einen Wandrer auf den letzten
We - ge. Ach! die Gat-tin ist's die teu - re
Ach! es ist die treue Mut-ter die der schwarze Fürst der
Schatten, weg-führt aus dem Arm des Gat-ten aus der zarten Kinder
schar, die sie blü-hend ihm ge - bar, die sie an der treu-en
Brust wachsen sah mit Mutter-lust. Ach! des Hauses zar-te Bande sind ge -
riten.

Adagio.

löst auf immer - dar; denn sie wohnt im Schat-tenlan-de,
die des Hauses Mut-ter war; denn es fehlt ihr treu-es Wal-ten,
ih-re Sor-ge wacht nicht mehr; An ver - wai - ster Stät-te
schal-ten wird die Frem-de, lie - be leer.

Declamation bis: (Denn das Auge des Gesetzes wacht.)

6 Maestoso ma con moto. Alt.

Heil'ge Ordnung, se-gens-rei-che Him-mels-tochter;
die das Gleiche Frei und leicht und freu-dig bin-det, die der
Städ-te Bau ge - grün-det, die her - ein von den Ge-fil-den
Rief den un - ge-sell'-gen Wil - den ein - trat in der Menschen
Hütten, sie gewöhnt zu sanften Sit - ten und das teu - erste der
Ban-de wob', den Trieb zum Va - ter - lan - de! 1

Declamation bis: (Ehret uns der Hände Fleiss.)

Molto Andante con espr.

Hol - der Friede, süsse Eintracht, wei - let, wei - let freundlich
ü - ber dieser Stadt! Mö - genie der Tag erscheinen, wo des rauhen
Krieges-horden die - ses stil - le Thal durch-to - ben, wo der Himmel,
den des Abends sanf - te Rö - te lieb - lich malt, von der Dör - fer,
von der Städte wildem Brande schrecklich strahlt! 1

Declamation bis: (Da kann die Wohlfahrt nicht gedeih'n.)

Allegro moderato.

Weh, wenn sich in dem Schoss der Städ - te der Feu - er
zunder still ge - häuft, das Volk zer - reissend seine Ket - te, zur

Alt.

7

Eigen hül-fe schrecklich, schrecklich greift! Da zerret an der Glocke
 Strängen der Aufruhr, dass sie heulend schallt und nur geweiht zu
 Friedensklängen, die Lo-sung anstimmt zur Ge-walt.
 Frei-heit und Gleich-heit hört man schal-len; der ruh-ge
 Bür-ger greift zur Wehr, die Stra-ssen füllen sich
 die Hallen und Würger-banden ziehn um-her. Da wer-den
 Weiber zu Hy-änen und treiben mit Ent-setzen Scherz, noch
 zuckend mit des Panthers Zäh-nen zerreissen sie des Feindes
 Herz, nichts hei-li-ges ist mehr es lösen sich al-le Banden frommer
 Scheu; der Gu-te räumt den Platz den Bö-sen und al-le
 Las-ter wal-ten frei. Ge-fährlich ist's den Leu zu wecken
 Verderblich ist des Tigers Zahn; jedoch der schrecklichste der
 Schrecken, das ist der Mensch in sei-nen Wahn!

p molto riten.

Weh' de - nen die dem E - wig - blin - den des Lich - tes
Himmels-fackel leih! Sie strahlt ihm nicht, sie kann nur
zünden und äscheret Städt' und Län - der ein!

Declamation bis: (Loben den erfahr'nen Bilder.)

Molto moderato.

Herein, herein Gesellen al - le schliesst den Reihen,
dass wir die Glocke tau - fend weih - en: Con - cor - di -
a soll ihr Na - me sein Zur Eintracht, zu herz - in - ni - gen Ver -
ei - ne Ver - sammle sie die lie - ben - de Ge - mei - ne.

Declamation bis: (Dass alles Irdische verhallt.) dann **Melodram** während den Worten: (Jetzo mit der Kraft des Stranges, wiegt die Glock' mir aus der Gruft, dass sie in das Reich des Klanges steige, in die Himmel Luft.)

Moderato. **Melodram.**

Ziehet, ziehet, hebt! Ziehet, ziehet hebt!
Sie bewegt sich schwebt! Freude dieser Stadt be - deute, Freude
dieser Stadt be - deu - te Frie - de sei ihr erst Ge - läu -
te, Frie - de sei ihr erst Ge - läu - - te.